

REGENSBURGER STIMME

DIE DEUTSCHE STIMME IN IHREM TEIL DER OBERPFALZ

Ausgabe Nov./2006

angespannt, auch in der Region Regensburg. So sank das Ausbildungsstellenangebot im Jahre 2005 um 234 Stellen, ein Rückgang um 6,4 Prozent. Das bedeutet, dass in unserer Region auf 100 Bewerber nur 76 freie Stellen kommen (2004 war das Verhältnis noch 100 zu 84) (Qu.: Regensb. Wochenblatt). Es ist keine Seltenheit, dass junge Menschen trotz zahlreicher Bewerbungen keine Lehrstellen finden. Für einen jungen Menschen ist es eine bittere Erfahrung, feststellen zu müssen, dass er nicht gebraucht wird. Die zunehmende Jugend- arbeitslosigkeit ist auch eine Folge der menschenverachtenden Globalisierung. In Zeiten von Billiglohnarbeitern gibt es für multinationale Konzerne keinen Grund mehr, Zeit und Geld für die Ausbildung junger Menschen zu investieren. Dass die Ausbildung junger Menschen neben einem ökonomischen Faktor auch eine sozialpolitische Komponente hat, interessiert profitgierige Kapitalisten nicht.

Nur mit folgenden Maßnahmen können mehr Ausbildungsplätze für deutsche Jugendliche geschaffen werden:

- Eine Ausbildungsumlage für Großunternehmen, die nicht bereit sind, junge Deutsche auszubilden.
- Eine Stärkung des deutschen Mittelstandes, da es gerade mittelständische Unternehmen sind, die sehr viele Lehrstellen zur Verfügung stellen.
- Rückführung der hier lebenden Ausländer in ihre Heimat, weil jeder beschäftigte Ausländer, der nach Hause geht, einen Ausbildungsplatz bzw. Arbeitsplatz für einen Deutschen freimacht.
- Eine gezielte politische und ökonomische Eindämmung der Globalisierung, damit sich das Kapital nicht auf Kosten der Volksgemeinschaft weiterhin ungehemmt bereichern kann.

Was bedeutet Volksgemeinschaft

Wenn die NPD von Volksgemeinschaft spricht, wird sie sofort verteufelt und mit der NS-Zeit in Verbindung gebracht. So habe schließlich auch die NSDAP und Adolf Hitler von der Volksgemeinschaft gesprochen.

Aber nicht Hitler war es, der als erster von der Volksgemeinschaft sprach, sondern der sozialdemokratische Staatsrechtler aus jüdischer Familie Hermann Heller (1891 – 1933). Er gilt als „erster Theoretiker des sozialen Rechtsstaates“. In seinem 1925 erschienenen Grundlagenwerk „Sozialismus und Nation“ schreibt Heller: „Die Nation ist eine endgültige Lebensform, die durch den Sozialismus weder beseitigt werden kann noch beseitigt werden soll. Sozialismus

bedeutet keineswegs das Ende, sondern die Vollendung der nationalen Gemeinschaft, nicht die Vernichtung der nationalen Volksgemeinschaft durch die Klasse, sondern die Vernichtung jeder Klasse durch eine wahrhaft nationale Volksgemeinschaft.“

Kommunalwahl 2008

Anfang März 2008 finden in Regensburg die nächsten Stadtratswahlen statt. Es wird höchste Zeit, dass im Regensburger Rathaus patriotische Stadträte vertreten sind. Leider sind die Hürden für eine Teilnahme an der Kommunalwahl sehr hoch. Damit wir an der Stadtratswahl 2008 teilnehmen können, benötigen wir 400 Regensburger Bürgerinnen und Bürger, die bereit sind, ihre Unterstützungsunterschrift für eine nationale Wählervereinigung im Regensburger Rathaus abzugeben. Wenn Sie uns mit Ihrer Unterstützungsunterschrift bei der Kommunalwahl 2008 helfen wollen, so teilen Sie uns dies bitte schriftlich per Postweg (Willi Wiener, Postfach 10 01 14, 93001 Regensburg) oder E-Mail (regensburgnpd@aol.com) mit.

Herzlichen Dank für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung!

Spenden erbeten an: NPD Kreisverband Regensburg
Sparkasse Neumarkt-Parsberg BLZ 760 520 80 - KTO 822 93 20

Impressum:
Herausgeber: NPD Kreisverband Regensburg
V.i.S.d.P.: Willi Wiener, Lerchenhaube 11, 93086 Wörth a.d. Donau
Druck: im Eigendruck
Namentlich oder mit Kurzzeichen signierte Beiträge
verantwortet der Verfasser.
Die Regensburger Stimme ist kein gewerblicher Geschäftsbetrieb.

Info-Gutschein

- Ich interessiere mich für die Arbeit der NPD und bitte um Übersendung von Infomaterial (1,45 € in Briefmarken liegen bei).
- Ich möchte Mitglied der JN/NPD werden
- Ich möchte zu Veranstaltungen eingeladen werden.
- Ja, bitte schickt mir die Schulhof-CD gegen 1,00 € Schutzgebühr

Name: _____

Straße: _____

PLZ, Ort: _____

Tel./Funk: _____ (Alter: _____)

Jetzt Farbe bekennen: Aufkleber kostenlos!

www.npd-bayern.de info@npd-oberpfalz.de
www.npd-oberpfalz.de Tel.: 018 05/9 99 11 66 80 (EUR 0,12/Min.)



Aufmarsch der Scheinheiligen, Unanständigen und Heuchler

Am 27. September 2006 organisierte das etablierte und bankrotte Parteiensystem in Regensburg mit ihren Helfershelfern aus Gewerkschaften und Kirchen eine Protestkundgebung gegen Rechts. Angeblich nahmen lt. Regionalmedien und Polizei 5000 Menschen an dieser Kundgebung teil. Diese Teilnehmerzahlen kann man nur als Propagandameldung örtlicher linksgerichteter Medien abtun. Von dieser Seite kann man keine objektive Berichterstattung erwarten, weil Mittelbayerische Zeitung, TVA, Wochenblatt usw. die Veranstaltung offiziell unterstützten. Auch den Teilnehmerzahlen der Polizei kann man kaum Glauben schenken, da bereits bei der Papstmesse am 12. September, trotz besseren Wissens, weit höhere Besucherzahlen veröffentlicht wurden. Lapidare Antwort eines Polizeisprechers eine Woche nach dem Papst-Besuch in einem Interview für das Wochenblatt am 20. September: „Man spricht sich mit dem Veranstalter ab“

Tatsächlich dürften nach unabhängigen Angaben nicht mehr als 2000 Menschen an dem Aufmarsch beteiligt gewesen sein, von Massenprotest der Regensburger Bürger gegen die nationale Opposition also keine Spur.

Selbstverständlich marschierten auch Linksradikale wie die Falken und Linksextremisten wie VN und PDS bis hin zu gewaltbereiten Autonomen und Punks mit. Dieser groteske Aufmarsch von Scheinheiligen, Unanständigen, Ahnungslosen und Verhetzten, die durch die Regensburger Innenstadt zogen, zeigte wieder einmal wie „tolerant“ und „demokratisch“ sie sind, indem sie gegen die volkstreuen Kräfte in Regensburg hetzten. Dabei bewies der Regensburger Oberbürgermeister Schaidinger (CSU) seine extremistische und antidemokratische Grundeinstellung, indem er erneut das Verbot der NPD forderte. Dazu der Extremismus-Forscher und Politologe Eckhard Jesse: „Politischer Extremismus zeichnet sich durch die Ablehnung des politischen Pluralismus aus, die Meinungsfreiheit ablehnt, das Recht auf Opposition leugnet, und ein Freund-Feind-Denken schürt.“ Dass SPD und Grüne im Kampf gegen die nationale Opposition gemeinsame Sache mit der SED-Nachfolgepartei PDS und sonstigen kommunistischen Gruppen machen, ist schon

längst kein Geheimnis mehr. Dass aber die CSU, die sich gern als konservativ und heimatverbunden präsentiert, nun gemeinsam mit den Linken bis Linksextremisten marschiert, ist bemerkenswert. Mit dieser Haltung hat die CSU die zahlreichen national-konservativen Wähler endgültig verschreckt. Denn diese Wähler wollen keine Zusammenarbeit mit antideutschen Gruppen. Besonders opportunistisch gibt sich der „christsoziale“ Bürgermeister Weber. Noch im Dezember 2005 wettete er gegen die Demonstration der „Falken“. Nach dem friedlichen und fröhlichen Bayerntag der Nationaldemokratischen Partei Deutschlands (NPD) am 17. Juni 2006 in Regensburg sah Weber nun plötzlich die „große Gefahr“ von Rechts über die Domstadt heraufziehen, obwohl Linksradikale in den letzten beiden Jahren zahlreiche Gewalttaten in Regensburg verübten (siehe folgenden Artikel). Dass sich der katholische Oberhirte von Regensburg, Bischof Gerhard Ludwig Müller, in das politische Alltags-Geschäft einmischt und nach dem „Bayerntag“ der NPD am 17. Juni 2006 ein Verbot der nationalen Partei fordert und auch dafür bereit ist, im Kampf gegen die „bösen und dämonischen Nazis“ auch mit den antikirchlichen linksradikalen Gruppen zu marschieren, ist nun wirklich erstaunlich. So waren es die neuen Freunde von Bischof Müller, die während des Papst-Besuches zahlreiche Gegenveranstaltungen durchführten. (z.B. am 10. September 2006 am Haidplatz). Der in Regensburg wegen seines Verhaltens gegen Kirchenkritiker äußerst umstrittene und weitgehend unbeliebte Bischof versucht nun, durch seine Hetzkampagne gegen die NPD wieder an Ansehen zu gewinnen. Dabei schreckt der Kirchenmann nicht einmal vor dreisten Lügen zurück. So behauptete Müller, lt. Donau-Post-Bericht vom 23. Juni 2006, beim Bayerntag hätte die NPD gegen die Juden gehetzt. Dies widerspricht eindeutig den Tatsachen. In dieser Auseinandersetzung entpuppte sich Bischof Müller auch als ein „Scheinheiliger“ und „Heuchler“. Er spricht gerne von der Liebe und Barmherzigkeit Gottes. Leider scheint der oberste Kirchenfürst in Regensburg diese christlichen Werte im Kampf gegen seine zahlreichen innerkirchlichen Kritiker

Ausschneiden und an die NPD schicken:
NPD-KV Regensburg, Willi Wiener, Pf 10 01 14, 93001 Regensburg,
Funk 01 70-87 83 141

und politisch Andersdenkende zu vergessen. Die patriotische Bewegung in Regensburg wird sich mit Sicherheit von diesem lächerlichen und bizarren antideutschen Aufmarsch nicht einschüchtern lassen und sich weiterhin unbeirrt für die Interessen der deutschen Bevölkerung in Regensburg einsetzen.

Linksfaschisten bedrohen Regensburg

Die Regensburger Politbonzen und Medien warnen fast täglich vor der angeblichen Gefahr von Rechts. In Wirklichkeit gefährden gewaltbereite sog. Antifa-Gruppen die Sicherheit der Regensburger Bevölkerung. So attackierten linksradikale Jugendliche (lt. Bericht des Regensburger Wochenblattes vom 28. Juni 2006) am Rande des Jahninsselfest am 24. Juni 2006 friedliche Fußball-Fans, weil sie nach dem WM-Achtelfinalspiel gegen Schweden mit schwarz-rot-goldenen Fahnen und Trikots durch die Straßen zogen. Dies ist aber nicht der einzige Vorfall rotfaschistischer Gewaltausbrüche. Am 26. November 2005 wurde ein Fußball-Fan des Jahn Regensburg von einem Linkschaoten krankenhaushausreif geschlagen, weil er ihn für einen „Nazi“ gehalten hat. Diese kriminellen Handlungen von Angehörigen der Regensburger Antifa-Szene sind leider keine Einzelfälle.

Hier einige Beispiele aus dem Jahre 2005 u. 2006:

- **18. Juni 2005: Eine Gruppe von Punks überfallen einen NPD-Infostand.**
- **25. Juni 2005: Bei einem erneuten NPD-Infostand wird ein NPD-Anhänger durch einen Tritt in den Magen verletzt.**
- **8. Juli 2005: Eine Gruppe von Punks überfallen ein Mittelalter-Fest auf der Jahninsel. Am späteren Abend wird in der Innenstadt der NPD-Kreisvorsitzende von Punks niedergeschlagen.**
- **5. März 2006: Am Bahnhof versucht eine Gruppe von Punks drei junge Aktivisten der Kameradschaft Asgard-Ratisbona anzugreifen, nur das Erscheinen der Polizei kann Schlimmeres verhindern.**

Seit einem knappen Jahr terrorisieren gewaltbereite Rotfaschisten aus Regensburg junge Deutsche, die von ihrem Recht auf freie Meinungsäußerung Gebrauch machen wollen. Außerdem werden zahlreiche Bürger und Gäste Regensburgs aus dem Umfeld linksradikaler Punks im Bereich des Bahnhofs angebettelt und angepöbelt. Damit muß Schluß sein, Regensburg braucht keine kriminellen

und gewaltbereiten Linkschaoten und Punks.

Die Regensburger Politbonzen demaskieren sich – Bürgerwille wird ignoriert.

Am 22. Juni 2006 stimmte der Stadtrat mit Stimmenmehrheit der CSU-Fraktion, unterstützt durch eine SPD-Minderheit unter Führung von Fraktionschef Joachim Wolbergs, für den Bau einer Stadthalle am Donaumarkt. Nach diesem Beschluss soll nun ein städtebaulicher Wettbewerb auf den Weg gebracht werden zur Planung einer Stadthalle am Donaumarkt. Dann soll es eine Bürgerbefragung geben. Oberbürgermeister Schaidinger hält an seinen umstrittenen Plänen fest, obwohl die Regensburger Bürgerinnen und Bürger in den letzten 15 Jahren schon drei mal mit großer Mehrheit per Bürgerentscheid den Donaumarkt als Standort für die Stadthalle ablehnten. Die Fraktionschefs von CSU und SPD im Regensburger Rathaus, Herbert Schlegl und Wolbergs, machten dabei mehr als deutlich was sie von „ihren“ Bürgern halten. Zitat Schlegl (Zitat Regensburger Wochenblatt vom 28. Juni 2006): „Die Stadthalle am Donaumarkt sei durch eine hochaktive Minderheit verhindert worden.“ Herr Wolbergs spricht in der gleichen Zeitungsausgabe sogar von einer Machtfrage zwischen „Stadtrat und Bürger!“ Nach dem Willen der Herrschenden in Regensburg soll es keinen Bürgerentscheid mehr geben. Dazu der CSU-Fraktionschef Schlegl in einem Interview für das Regensburger Wochenblatt von Anfang Mai 2006: „Wenn wir einen Bürgerentscheid zulassen, und der Donaumarkt wird abgelehnt, ist der Donaumarkt weg.“ Die Herren Schaidinger, Schlegl und Wolbergs scheinen nicht begriffen zu haben, dass in einer Demokratie der Bürger der oberste Souverän ist. Die Regensburger Nationaldemokraten unterstützen daher die Forderung nach einem neuen Bürgerentscheid, der nun am 17. Dezember 2006 stattfinden soll, um die Stadthalle am Donaumarkt endgültig zu verhindern. Die Regensburger Altstadt darf nicht weiter zubetoniert werden. Deshalb spricht sich die Regensburger NPD auch für den Bau der Stadthalle beim Alten Eisstadion aus.

Stichwort Demokratie

Passend zu den drei oben genannten Artikeln zitieren wir nun den bekannten Verfassungsrechtler Professor Hans Herbert von Arnim zum Thema Volkssouveränität: „Jeder

Deutsche hat die Freiheit, Gesetzen zu gehorchen, denen er niemals zugestimmt hat; er darf die Erhabenheit des Grundgesetzes bewundern, dessen Geltung er nie legitimiert hat; er ist frei, Politikern zu huldigen, die kein Bürger je gewählt hat, und sie üppig zu versorgen – mit seinen Steuergeldern, über deren Verwendung er niemals befragt wurde. Insgesamt sind Staat und Politik in einem Zustand, von dem nur noch Berufsoptimisten oder Heuchler behaupten können, er sei aus dem Willen der Bürger hervorgegangen.“

Ein bemerkenswertes Zitat auch von Graf Coudenhove-Kalergchi aus seinem Buch „Praktischer Idealismus“ aus dem Jahre 1925: „Die Verfassungsform die Feudalismus und Absolutismus ablöste, war demokratisch. Die Herrschaftsform plutokratisch Heute ist Demokratie nur noch eine Fassade der Plutokratie (Geldherrschaft Anm. d. Red.) Weil die Völker Plutokratie nicht dulden würden, wird ihnen die nominelle Macht überlassen, während die faktische Macht in den Händen der Plutokraten liegt. In republikanischen wie in monarchischen Demokratien sind die Staatsmänner Marionetten und die Kapitalisten Drahtzieher. Sie diktieren die Richtlinien der Politik, sie beherrschen durch Ankauf der öffentlichen Meinung die Wähler und durch geschäftliche und gesellschaftliche Beziehungen Minister.“

Der multikulturelle Alptraum wird Wirklichkeit

Mit dem Aufstand der überwiegend nordafrikanischen Einwandererkinder in Frankreich im Oktober 2005 ist der Traum eines multikulturellen Europas endgültig geplatzt. In Deutschland dürfte für die letzten Multikulti-Träumer die Welt mit den Ereignissen an der Rütli-Hauptschule in Berlin zusammengebrochen sein. Ende März 2006 wandte sich das verzweifelte Lehrerkollegium an die Öffentlichkeit und berichtete über die verheerenden Zustände an ihrer Schule. So werden in der Neuköllner Multikulti-Schule fast täglich Türen eingetreten, Knallkörper gezündet und Mobilar zerstört. Solche katastrophalen Zustände herrschen nicht nur an der Rütli-Hauptschule, sondern auch an vielen anderen Schulen, insbesondere in Großstädten mit einem großen Ausländeranteil.

An solchen Schulen wächst die nächste Generation von Kriminellen heran. Dies wiederum wird die Ausländerkriminalität noch weiter verschärfen. Dabei sind bereits heute lt. Statistik des Bundeskriminalamtes (BKA) fast 30% der

Tatverdächtigen nichtdeutscher Herkunft, bei nicht einmal 8 % Anteil der Ausländer an der Gesamtbevölkerung.

Die Gewalt an den Schulen gefährdet nicht nur Leib und Leben der deutschen Jugend, sondern auch ihre Bildungschancen.

Dazu nun ein Situationsbericht aus einer Regensburger Grundschule:(welche der Redaktion zugetragen wurde.)

„ In der 1.Klasse meiner Tochter befinden sich 20 Kinder mit ausländischer Abstammung und 6 deutsche Kinder! Dies nennt sich dann Sprachförderungsklasse. Nur das meine Tochter überhaupt kein Problem mit der deutschen Sprache hat. Aber somit ermutigt sie die anderen Kinder besser zum mitmachen! Dies wurde mir auf Anfrage bei der Direktorin gesagt und außerdem kann meiner Tochter nichts Besseres passieren, da ja „zwei“ Lehrerinnen die Klasse betreuen. (Wohl gemerkt in den anderen Klassen herrscht Lehrermangel)

Was dann passierte grenzte schon an Unzumutbarkeit!

Eine Lehrerin sorgt für Ordnung und die andere versucht Ihren Unterricht durchzuführen. Das Resultat nach fast einem Jahr ist leider die, dass andere Klassen mit einem geringeren Ausländeranteil deutlich weiter sind als die Klasse meiner Tochter.

So stellt sich für mich und auch für andere Eltern die Frage, wie soll das weiter gehen??" Diese Leserzuschrift einer besorgten Mutter zeigt, wie die multikulturelle Gesellschaft uns Deutsche lähmt und zerstört.

Dieser Wahnsinn muss ein Ende haben. Nur mit einer humanen Rückführung der Ausländer in ihre Heimatländer kann Deutschland aus dem multikulturellen Alptraum befreit werden. Um dies bewerkstelligen zu können, muss aber vorher das Berliner Multi-Kulti-Parteien-Kartell entmachtet werden.

Katastrophale Lage auf dem Ausbildungsmarkt

Die Jugend ist die Zukunft einer Nation. Leider wird die Zukunft unserer Jugend durch die liberal-kapitalistische BRD-Regierung verspielt. Immer weniger Jugendliche finden einen Ausbildungsplatz und damit werden diese Jugendlichen in die Perspektivlosigkeit getrieben. Der Weg in die Kriminalität und Drogenabhängigkeit ist dann nicht mehr weit.

Die Situation auf dem deutschen Ausbildungsmarkt ist seit Jahren mehr als